

Einfachere Abläufe

„Digipen“ bei der Kreissparkasse Kaiserslautern im Einsatz

Die Kreissparkasse Kaiserslautern gab den Anstoß dazu, dass am Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI) das „Digipen“-System entwickelt wurde. Seit Oktober 2012 arbeitet die Sparkasse mit dem Stiftsystem. „Das hat zu einer enormen Vereinfachung von Abläufen geführt“, berichtet Michael Pfleger, der als Sicherheitsbeauftragter der Kreissparkasse für „Digipen“ zuständig ist.

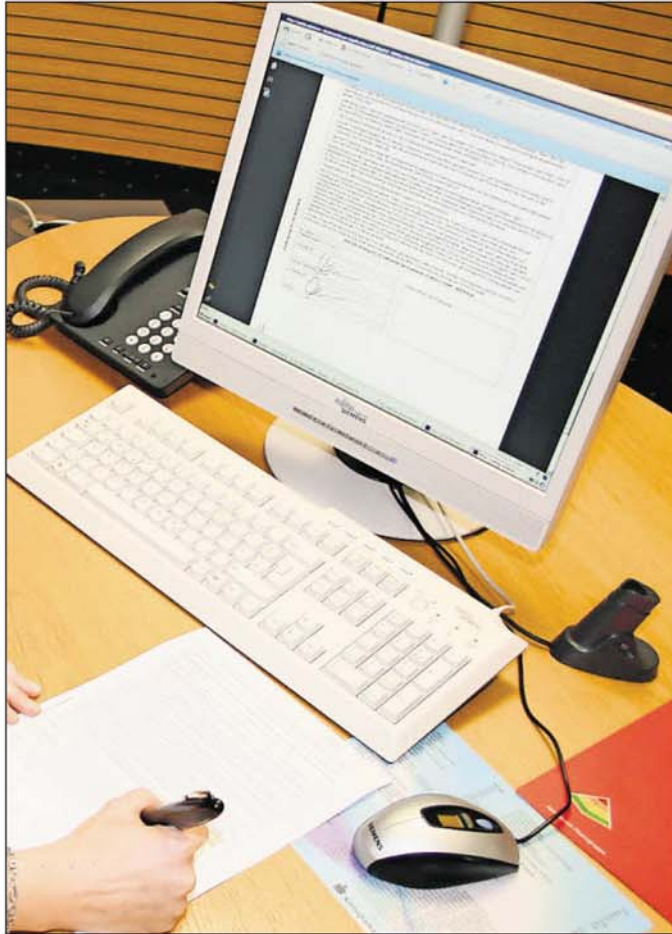
Die Optimierung von Prozessen, die Erhöhung der Effizienz und damit auch die Reduzierung von Kosten seien bei der Kreissparkasse Kaiserslautern immer ein Thema, berichtet Pfleger. Dabei habe man festgestellt, dass bei der Bearbeitung von Verträgen, die mit Kunden abgeschlossen werden, beispielsweise über einen Kredit oder eine Geldanlage, Verbesserungsbedarf bestehe.

Bei Gesprächen mit Kunden werden häufig Dokumente ausgefüllt und unterschrieben. Die Daten dieser Verträge werden dann in das Computersystem eingegeben. Der Einsatz von „Digipen“ bringe hierbei deutliche Verbesserungen, so Pfleger.

Alles, was mit dem Stift geschrieben wird, wird in diesem gespeichert. Anschließend werden diese Daten über eine USB-Schnittstelle in das Computersystem der Sparkasse übertragen. „Da wir großen Wert auf Datensicherheit legen, haben wir uns für diese Art der Übertragung entschieden und auf andere Möglichkeiten wie Bluetooth verzichtet“, betont Pfleger. Er verweist außerdem darauf, dass die in dem Stift gespeicherten Daten unmittelbar nach der Übertragung gelöscht werden. Damit die Stifte nicht verloren gehen, müssen sie nach der Verwendung in eine sogenannte Dockingstation. Falls der „Digipen“ dort nicht wieder eingesteckt wird, bleibt der Vorgang, der mit ihm bearbeitet wurde, offen.

Die Verwendung des „Digipen“ biete mehrere Vorteile, so Pfleger. Vor allem sei dies die schnellere und einfachere Übertragung der Daten in das Computersystem der Kreissparkasse. So könnten die entsprechenden Verträge mit den Kunden auch schneller bearbeitet werden. Auch werde Papier und Toner gespart und der Kunde müsse weniger Papiere unterzeichnen. Denn alle Dokumente werden nur noch als Beleg für den Kunden ausgedruckt, ein weiteres Exemplar für die Unterlagen der Sparkasse ist nicht mehr erforderlich.

Bei der Entwicklung des Systems sei die Zusammenarbeit mit dem DFKI und dessen Tech-



Bei der Kreissparkasse Kaiserslautern werden mit dem „Digipen“ Dokumente ausgefüllt und die Daten direkt in das Computersystem übertragen.

FOTO: FREI

nologiepartner Ventuno und Bend IT sehr „positiv und konstruktiv gewesen“ und es habe keine Probleme gegeben, betont Pfleger. Eine technische Herausforderung sei es gewesen, dass die Kreissparkasse Kaiserslautern, wie alle Sparkassen, das „Rechenzentrum Finanz Informatik“ nutzt. Dort habe kein Interesse bestanden, das Projekt „Digipen“ zu unterstützen. Deshalb habe die Kreissparkasse Kaiserslautern selbst für die technischen Voraussetzungen sorgen müssen. Inzwischen habe sich das geändert und das Rechenzentrum biete nun auch die technischen Voraussetzungen für den Einsatz von „Digipen“. Dadurch habe

der Prozess der Datenübertragung weiter verbessert und optimiert werden können.

Etwa 250 Arbeitsplätze seien bei der Kreissparkasse inzwischen mit dem „Digipen“ ausgestattet. Insgesamt hat das Geldinstitut nach Angaben von Pfleger etwa 100.000 Euro in das Projekt investiert.

Die Technik funktioniere problemlos und die Reaktionen seien rundum positiv, berichtet Pfleger. Für den Kunden habe sich nicht wirklich etwas geändert, da er ja nach wie vor mit einem Stift auf Papier unterschreibe. Inzwischen hätten sich auch zahlreiche Vertreter anderer Sparkassen über das System informiert. (ann)

Zur Sache: Die Kreissparkasse

Gegründet wurde die heutige Kreissparkasse Kaiserslautern 1874. Seit 1929 hat sie ihren Sitz in der damaligen Bezirksstadt Kaiserslautern.

Mit einer Bilanzsumme von 3,9 Milliarden Euro und einem Gewinn von 5,9 Millionen Euro ist die Kreissparkasse Kaiserslautern inzwischen eine der größten Sparkassen in Rheinland-Pfalz.

Die Kreissparkasse hat über 50 Filialen. In 22 Orte der Region

kommen regelmäßig mobile Geschäftsstellen der Kreissparkasse Kaiserslautern. Außerdem gibt es eine Internet-Filiale. Die Kreissparkasse Kaiserslautern beschäftigt 749 Mitarbeiter, dazu gehören 20 Auszubildende.

Die Kreissparkasse unterstützt Kultur, Sport und soziale Projekte. Auch unterhält sie Stiftungen für die Universität, die Fachhochschule und die Handwerkskammer. (ann)